

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 73 (1940-1941)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Erscheint jeden Samstag
Paraît chaque samedi

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins mit Monatsbeilage „Schulpraxis“
Organe de la Société des Instituteurs bernois avec Supplément mensuel „Bulletin Pédagogique“

Redaktion: Fr. Born, Lehrer an der Knabensekundarschule I, Bern, Altenbergrain 16. Telefon 3 69 46.

Redaktor der «Schulpraxis»: Dr. F. Küchenmann, Seminarlehrer, Wabern bei Bern. Telefon 3 69 92.

Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.—, bei der Post abonniert je 25 Cts. mehr.

Insertionspreis: Die viergespaltene Millimeterzeile 14 Cts. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Cts.

Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, Bern. Telefon 2 21 91. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Willisau, Lausanne, Genf, Martigny.



Rédaction pour la partie française: Dr. René Baumgartner, Professeur à l'Ecole normale, chemin des Adelles 22, Delémont. Téléphone 2 17 85.

Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires fr. 12.—, 6 mois fr. 6.—, abonnés à la poste 25 cts. en plus.

Annonces: 14 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces, place de la gare 1, Berne. Téléphone 2 21 91. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Willisau, Lausanne, Genève, Martigny.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bahnhofplatz 1, 5. Stock. Telefon 2 34 16. Postcheckkonto III 107
Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, place de la gare 1, 5^e étage. Tél. 2 34 16. Compte de chèques III 107

Inhalt - Sommaire: Traktanden der Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins. — Tractanda de l'Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois. — Jahresbericht des Bernischen Lehrervereins. — Rapport de la Société des Instituteurs bernois. — Bernischer Gymnasiallehrerverein. — Definitives Ergebnis der Urabstimmung. — Résultat définitif de la votation générale. — Wichtige Mitteilungen. — Divers.



*Plag sie nicht,
gib ihnen
Jemalt.*

Bei der Ernährung der Kinder sollte man immer ganz besonders darauf achten, dass die Festigung der Knochen und die Bildung kräftiger Zähne gefördert wird. Rachitis (englische Krankheit) ist die Folge von Vitamin-Mangel.

Freilich ist Lebertran ein hervorragendes Mittel zur Stärkung der Knochen; aber Lebertran ist sowohl für das Kind wie für die Mutter eine tägliche Qual.

Das wohlschmeckende Jemalt ist mehr als ein vollwertiger Ersatz für Lebertran, denn ausser diesem enthält es Malzextrakt, Hefeextrakt und Hagebuttenmark, — Naturprodukte, deren Vitaminreichtum die Widerstandskraft des Körpers hebt und allen Wachstumsstörungen wirksam entgegentritt.

In Büchsen zu Fr. 2.25 und 4.50 in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Dr. A. Wander A. G., Bern



JEMALT

nehmen sie gern!

Vereinsanzeigen.

Offizieller Teil.

Section de Neuveville. Synode le mardi, 10 septembre, à 16 heures, au Collège primaire de Neuveville. Tractanda: 1. Renouvellement partiel du Comité. 2. Nomination d'un délégué. 3. Imprévu.

Sektion Nidau des BLV. Die Mitglieder werden gebeten, bis 16. September folgende Beiträge auf Konto IVa 859 einzuzahlen: Zentralkasse Fr. 12, U. F. des SLV Fr. 1. 50, Sektion Fr. 2, total Fr. 15. 50.

Sektion Seftigen des BLV. Die Mitglieder werden ersucht, bis 20. September folgende Beiträge für das Wintersemester 1940/41 auf unser Postcheckkonto III 5121 einzuzahlen: Zentralkasse Fr. 12. Unterstützungsfonds des SLV Fr. 1. 50, total Fr. 13. 50. Wer die Sommerbeiträge (18 Fr., siehe Schulblatt Nr. 20 vom 17. August) noch nicht bezahlt hat, wird gebeten, diese auch einzuzahlen.

Nichtoffizieller Teil.

Sektion Thun des Schweiz. Lehrerinnenvereins. Liebe Kolleginnen! Wir laden Euch herzlich zu einer *Herbstzusammenkunft* auf Mittwoch den 11. September, 14½ Uhr, in der Heimstätte Gwatt ein. (Bahnfahrt bis Haltestelle Gwattstutz.) Herr Dr. Hunziker, Seminarlehrer der Neuen Mädchenschule Bern, wird sprechen über: «Das Kind vor den Wundern der Natur.» Nachher Besichtigung des Heims und gemütliches Beisammensein.

Freiwirtschaftlicher Lehrerverein des Kantons Bern, Vereinsversammlung Mittwoch den 11. September, 16 Uhr, im Hotel Wächter in Bern. Referat von Dr. H. Bracher: Wie ein Freiwirtschaftler den Krieg von 1914—18 erlebte. Gäste willkommen.

Lehrergesangsverein Frutigen-Niedersimmental. Übung Mittwoch den 11. September, 16 Uhr, im «Des Alpes» Spiez.

Lehrergesangsverein Thun. Probe Donnerstag den 12. September, 16½ Uhr, im Seminar.



108

*Feine Violinen, alt und neu
Schüler-Instrumente
Reparaturen, Bestandteile*

H. Werro, Bern, Zeitglockenlaube 2
Telephon 3 27 96

FARBGRIFFEL

Kunstschiefer zum farbigen Tafelzeichnen und -schreiben. Weiche und geschmeidige Mine in Holzfassung. — Leicht abwischbar.

Erhältlich in den Farben: weiss, rot, blau, grün, gelb und braun-orange.

Als 6er Sortiment in Schiebeschachteln und
in Grosspackung mit 1 Dutzend-Bündelung

Muster und Preise bereitwillig durch
Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee
Spezialgeschäft für Schulmaterialien und Lehrmittel 81



Schweizerische Turn-, Sport-
und Spielgerätefabrik

Das Spezialhaus für
sämtliche Turn- und Spielgeräte
der Schulen

Bern, Effingerstrasse 63, Tel. 3 55 50
Gefl. Preisliste verlangen!

41

Hanna Wegmüller

Bundesgasse 16, Bern. Telephon 3 20 42

Das gute Spezialgeschäft für Sanitätsartikel und Parfümerie

149

Spezialgeschäft für

WANDTAFELN

jeden wünschbaren Systems
und erstkl. Schieferanstrich

G. STUCKI, BERN

Magazinweg 12, Tel. 22.533



Uhren und
Verlobungsringe

23

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins

Samstag den 21. September 1940, vormittags 9 Uhr,
im Grossratssaale in Bern.

Traktanden :

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, Herrn J. Cueni, Zwingen.
2. Protokoll.
3. Wahl der Stimmzähler und der Uebersetzer.
4. Genehmigung der Traktandenliste.
5. Appell.
6. Jahresbericht:
 - a. des Kantonalvorstandes;
 - b. der pädagogischen Kommissionen;
 - c. des Berner Schulblattes.
7. Rechnungen der Zentral- und Stellvertretungskasse pro 1939/40.
8. Vergabungen.
9. Voranschlag für das Jahr 1940/41 und Festsetzung der Jahresbeiträge für die Zentral- und Stellvertretungskasse.
10. Neuwahl des Zentralsekretärs.
11. Arbeitsprogramm 1940/41.
12. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektionen zugestellten Ausweiskarten mitzubringen und möglichst frühzeitig zu erscheinen.

Gemäss § 42 der Statuten und § 32 des Geschäftsreglements erhalten die Delegierten die Vergütung für das Eisenbahnbillet III. Klasse, freies Mittagessen und, wenn nötig, eine Uebernachtsentschädigung von 5 Fr.

Die Abgeordnetenversammlung ist für die Mitglieder des Bernischen Lehrervereins öffentlich.

Bern, den 4. September 1940.

Namens des *Bureaus der Abgeordnetenversammlung
des Bernischen Lehrervereins:*

Der Präsident:	Der Sekretär ad int.:
J. Cueni.	P. Fink.

Jahresbericht des Bernischen Lehrervereins

für das Geschäftsjahr 1939/40.

A. Bericht des Kantonalvorstandes und des Sekretariats.

I. Allgemeines und Gesetzgebung.

1. Besoldungswesen.

Am 7. Januar 1934 hat das Bernervolk einer Gesetzesvorlage als vorübergehender Massnahme zugestimmt, durch welche die Lehrerbesoldungen herabgesetzt wurden, wie folgt:

Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois

samedi, 21 septembre 1940, à 9 heures du matin,
en la salle du Grand Conseil, «Hôtel de ville» à Berne.

Tractanda :

1. Allocution du président de l'assemblée des délégués M. J. Cueni, Zwingen.
2. Procès-verbal.
3. Election des scrutateurs et des traducteurs.
4. Approbation de la liste des tractanda.
5. Appel nominal.
6. Rapport annuel:
 - a. du Comité cantonal;
 - b. des commissions pédagogiques;
 - c. de « L'Ecole Bernoise ».
7. Comptes de la Caisse centrale et de la Caisse de remplacement pour l'exercice 1939/40.
8. Dons.
9. Budget pour l'année 1940/41 et fixation des cotisations pour la Caisse centrale et la Caisse de remplacement.
10. Election du secrétaire central.
11. Programme d'activité 1940/41.
12. Divers et imprévu.

Les délégués sont priés de se munir de la carte de légitimation qui leur sera délivrée par les présidents de section et d'assister le plus tôt possible à la séance.

A teneur de l'art. 42 des statuts et de l'art. 32 du règlement d'administration, les délégués touchent une indemnité pour le billet de chemin de fer III^e classe, le dîner et — au besoin — une indemnité de logement de 5 fr.

L'assemblée est publique pour les membres de la Société.

Berne, le 4 septembre 1940.

Au nom du bureau de l'assemblée des délégués
de la Société des Instituteurs bernois:

Le président:	Le secrétaire ad int.:
J. Cueni.	P. Fink.

Rapport de la Société des Instituteurs bernois pour l'exercice annuel 1939/40.

A. Rapport du Comité cantonal et du Secrétariat.

I. Généralités et législation.

1. Du traitement.

A la date du 7 janvier 1934, le peuple bernois a approuvé un projet de loi, comme mesure transitoire, par lequel les traitements d'instituteurs ont été réduits comme suit:

- a. bei den Lehrerinnen und ledigen Lehrern der Primarschule um 6½ %, bei denjenigen der Sekundarschulen und Progymnasien um 5½ %;
- b. bei den verheirateten Lehrern der Primarschule um 5 %, bei denjenigen der Sekundarschulen und Progymnasien um 4½ %. Für jedes Kind unter 18 Jahren verminderte sich dagegen der Abzug um je ein halbes Prozent.

Ueber die Massnahmen zur Aufhebung oder Milderung dieses Lohnabbaues, die der Lehrerverein in Verbindung mit den übrigen Organisationen des Staatspersonals seither getroffen hat, wurde die Lehrerschaft im Berner Schulblatt Phase um Phase eingehend orientiert, so dass wir an dieser Stelle uns damit begnügen können, die Ereignisse seit dem Sommer 1939 kurz zusammenzufassen:

a. Die Delegiertenversammlung des Bernischen Lehrervereins vom 3. Juni 1939 stimmte dem Vorschlag der Regierung, den bestehenden Lohnabbau auf 1. Januar 1940 um die Summe von rund Fr. 300 000 zu reduzieren, zu. Mit dieser Summe war es möglich, den Lohnabbau um ungefähr die Hälfte zu mildern. Ueber die nähere Verwendung dieses Betrages erteilte die Delegiertenversammlung dem Kantonalvorstand folgende Weisung: «Die Milderung des Lohnabbaues soll nicht schematisch vorgenommen werden, sondern es sind Zivilstand und Kinderzahl zu berücksichtigen.»

b. In Beachtung dieser Weisung genehmigte der Kantonalvorstand die folgende, vom Sekretariat in Verbindung mit der Erziehungsdirektion aufgestellte neue Abbauskala:

	Abbau in %			
	Nach Gesetz 1934		Nach neuer Vorlage	
	Primarschulen	Sekundarschulen	Primarschulen	Sekundarschulen
Ledige	6.5	5.5	4	3.5
Verheiratete ohne Kinder*	5	4.5	2.5	2
Verheiratete mit 1 Kind .	4.5	4	2	1.5
Verheiratete mit 2 Kindern	4	3.5	1.5	1
Verheiratete mit 3 Kindern	3.5	3	1	0.5
Verheiratete mit 4 Kindern	3	2.5	0.5	—
Verheiratete mit 5 Kindern	2.5	2	—	—

c. Die eingesetzte grossrätliche Sonderkommission empfahl dem Grossen Rat Annahme der neuen Gesetzesvorlage, und dieser hat ihr dann auch in erster und zweiter Lesung zugestimmt. (November 1939 und März 1940.)

d. Das entsprechende Dekret für das Staatspersonal wurde vom Grossen Rat in der November-session 1939 angenommen und trat auf 1. Januar 1940 in Kraft.

e. Nicht ganz so einfach lag die Sache bei der Lehrerschaft. Die Milderung ihres Abbaues bedingte eine Aenderung des eingangs erwähnten Gesetzes vom 7. Januar 1934. Um wenn möglich in dieser kritischen Zeit die Klippe einer Volksbefragung zu umgehen, unternahmen wir zwischen der ersten und zweiten Lesung den Versuch, die Neuregelung auf den Dekretsweg zu verlegen, fanden

- a. du 6½ % pour les maîtresses et les maîtres célibataires des écoles primaires; du 5½ % pour ceux des écoles secondaires et progymnases;
- b. du 5 % pour les maîtres mariés des écoles primaires; du 4½ % pour ceux des écoles secondaires et progymnases. Pour chaque enfant âgé de moins de 18 ans, les taux de réduction sont abaissés de ½ %.

Depuis lors, le corps enseignant a été amplement renseigné, par la voie de « L'Ecole Bernoise », sur les mesures prises par la Société des Instituteurs et les autres organisations du personnel de l'Etat, aux fins de suppression ou d'atténuation de cette réduction de traitement, pour que nous nous abstenions ici de tout répéter; nous nous bornerons donc à en résumer brièvement les événements, tels qu'ils se sont déroulés depuis l'été 1939:

a. L'Assemblée des délégués du 3 juin 1939 de la Société des Instituteurs bernois a approuvé la proposition du gouvernement visant à réduire, pour le 1^{er} janvier 1940, la présente réduction de traitement, d'une somme de fr. 300 000, environ. Grâce à ce montant, il a été possible d'atténuer d'à peu près de la moitié ladite réduction de traitement. L'Assemblée des délégués a adressé au Comité cantonal, relativement à l'emploi plus précis de ce montant, les instructions suivantes: «L'atténuation de la réduction de traitement ne doit pas se faire schématiquement, mais devra, au contraire, tenir compte de l'état civil et du nombre d'enfants.»

b. Considérant cet avis, le Comité cantonal a approuvé la nouvelle échelle suivante, élaborée par le Secrétariat central conjointement avec la Direction de l'Instruction publique:

	Baisse en %			
	Selon la loi de 1934		Selon le nouv. projet	
	Ecoles primaires	Ecoles secondaires	Ecoles primaires	Ecoles secondaires
Célibataires	6.5	5.5	4	3.5
Mariés sans enfant . . .	5	4.5	2.5	2
» avec 1 enfant . . .	4.5	4	2	1.5
» » 2 enfants . . .	4	3.5	1.5	1
» » 3 » . . .	3.5	3	1	0.5
» » 4 » . . .	3	2.5	0.5	—
» » 5 » . . .	2.5	2	—	—

c. La Commission spéciale du Grand Conseil, préposée à cet effet, a recommandé au Grand Conseil d'accepter le nouveau projet de loi; aussi le Grand Conseil l'a-t-il ensuite approuvée, en première et deuxième lecture (novembre 1939 et mars 1940).

d. Le décret correspondant, pour le personnel de l'Etat, a été accepté par le Grand Conseil en session de novembre 1939 et est entré en vigueur le 1^{er} janvier 1940.

e. Pour le corps enseignant la chose était plus complexe. L'atténuation de la réduction de traitement impliquait une modification de la loi du 7 janvier 1934, mentionnée au début du présent rapport. Afin d'éviter, si possible, en ces temps critiques l'écueil d'un referendum populaire, nous avons, entre la première et la deuxième lecture, tenté de placer la nouvelle ordonnance sur la voie

aber bei der Regierung kein Gehör. Da auch Prof. Blumenstein, dem wir die Frage zur rechtlichen Abklärung vorlegten, den Ausweg als ungesetzlich erklärte, musste der legislative Weg weiter begangen werden.

f. Die Regierung setzte die Volksabstimmung auf den 1. und 2. Juni 1940 an. In dankenswerter Weise setzte sich Herr Regierungsrat Dr. Rudolf in einer Pressemeldung für die Vorlage öffentlich ein, ein Vorgehen, das sonst nicht üblich ist. Er begründete seinen aussergewöhnlichen Schritt damit, « dass in diesen ausserordentlichen unruhigen Zeiten, wo die gewohnten Mittel der Aufklärung nur ungenügend wirken », es wohl niemand dem Erziehungsdirektor verübeln werde, « wenn er für diese Vorlage in der Öffentlichkeit ein Wort einlegt und seinen Mitbürgern empfiehlt, ihr die Zustimmung zu geben. »

g. Die Vorlage wurde bei einer Stimmbeteiligung von zirka 7 % mit 22 330 Ja gegen 8748 Nein angenommen.

Da das Gesetz rückwirkend auf den 1. Januar 1940 in Kraft trat, wurden die für die Monate Januar bis Juni 1940 auf dem Staatsanteil zuviel abgezogenen Beträge der Lehrerschaft mit den Besoldungen für den Monat Juli zurückerstattet.

Damit ist ein Kampf abgeschlossen, der dem Kantonalvorstand und dem verstorbenen Zentralsekretär Otto Graf neben Anerkennung auch Widerstand eingetragen hat. Auch dieser war dem Kantonalvorstand und Otto Graf wertvoll und willkommen, soweit er von Sachlichkeit und Verantwortungsbewusstsein getragen war, muss aber, wo er ins persönlich Verletzende überspielte, verurteilt werden.

Noch nicht vollzogen ist dagegen heute leider die entsprechende Wiedererhöhung der Alterszulagen der verheirateten Lehrerinnen.

Durch Regierungsratsbeschluss vom 14. Februar 1936 wurden bekanntlich die Alterszulagen der verheirateten Lehrerinnen von jährlich Fr. 125 auf Fr. 50 herabgesetzt. Im Auftrage der letztjährigen Delegiertenversammlung forderten wir am 28. September 1939 die Milderung dieses Abbaues um die Hälfte und erhielten die Zusicherung, unser Gesuch werde sofort nach der Inkraftsetzung des « Gesetzes betreffend die Neuordnung des Besoldungsabbaues » zur Behandlung kommen. Wir hoffen zuversichtlich, dass unserm Begehren nun doch endlich Rechnung getragen werde, und zwar ebenfalls rückwirkend auf 1. Januar 1940. Unsere Forderung ist heute um so gerechtfertigter, als mobilisierte « Doppelverdiener » wie Ledige behandelt werden und während ihrer Dienstleistung einen Lohnabzug von 40 % erfahren.

2. Lehrerschaft und Mobilisation.

Auch darüber haben wir die Lehrerschaft stets auf dem laufenden gehalten, zuletzt im Schulblatt Nr. 7 vom 18. Mai 1940. Immerhin sei auch hier das Wesentliche kurz rekapituliert.

de décret, mais n'avons alors rencontré ni auprès du gouvernement ni auprès de M. le prof. Blumenstein auquel nous avions demandé un préavis judiciaire sur la question, aucun écho favorable, de sorte que la voie législative devait suivre son cours.

f. Le gouvernement décida que la votation populaire aurait lieu les 1^{er} et 2 juin 1940. M. le Dr Rudolf, conseiller d'Etat, a bien voulu, ce dont nous lui sommes très reconnaissants, dans un communiqué de presse se déclarer publiquement en faveur du projet, manière de procéder qui n'est pas habituelle. Il a motivé sa démarche extraordinaire comme suit: « En ces temps fort troublés que nous traversons, où les moyens habituels de persuasion n'agissent qu'insuffisamment, l'on n'en voudra pas, pour une fois, au Directeur de l'Instruction publique de déroger à la règle en livrant ce projet à la publicité et en recommandant aux citoyens d'y donner leur approbation. »

g. Le projet fut approuvé par 22 330 oui contre 8748 non, soit par une participation au vote d'environ 7 %.

Etant donné que la loi entra en vigueur avec effet rétroactif au 1^{er} janvier 1940, les montants du corps enseignant, lesquels avaient été déduits de trop durant les mois de janvier à juin 1940, sur la quote-part de l'Etat, ont été remboursés aux intéressés, avec les traitements du mois de juillet.

C'est ainsi qu'a pris fin une lutte qui a valu, au Comité cantonal et à feu M. le secrétaire central Otto Graf, de la reconnaissance et aussi une certaine opposition. Celle-ci a été précieuse et utile au Comité cantonal et à M. Otto Graf, en ce sens qu'elle stimulait leur ardeur et leurs sentiments de responsabilité; mais quand cette opposition se traduisait par des allusions personnelles blessantes, elle était réprouvable.

Malheureusement, le relèvement correspondant des augmentations pour années de service des institutrices mariées n'est pas encore accompli.

La décision du 14 février 1936 du Conseil exécutif avait, on le sait, abaissé les augmentations pour années de service des institutrices mariées de fr. 125 à fr. 50 par an. Sur la proposition de l'assemblée des délégués de l'année dernière, nous avons exigé, le 28 septembre 1939, que cette baisse soit atténuée de moitié et avons obtenu l'assurance que notre demande serait discutée aussitôt que serait mise en vigueur la « loi relative au nouveau règlement sur la réduction des traitements ». Nous espérons qu'il sera enfin fait droit à notre requête et que la loi aura également effet rétroactif au 1^{er} janvier 1940. Notre demande est aujourd'hui d'autant plus justifiée que les mobilisés à double gain sont traités comme les célibataires et subissent, pendant qu'ils sont sous les drapeaux, une déduction de traitement de 40 %.

2. Corps enseignant et mobilisation.

A ce sujet, également, le corps enseignant a été sans cesse mis au courant, et pour la dernière fois, le 18 mai 1940, dans le numéro 7 de « L'Ecole Bernoise ». Récapitulons-en ici les faits principaux:

a. Lohn- und Soldabzüge.

Die Septemberverordnung. Als sich der Kantonalvorstand nach der Generalmobilmachung vom 1. September 1939 zum ersten Male besammeln konnte, war er sich sofort klar, dass er sich in bezug auf die Stellvertretungsfrage von den gleichen Grundsätzen leiten lassen müsse wie der Kantonalvorstand von 1914, nämlich: Schonung der wirtschaftlich Schwächern, was in diesem Falle wieder hiess: der Lehrer, die als Soldaten und Unteroffiziere Dienst leisteten. Die gesetzlichen Grundlagen, auf denen wir aufbauen konnten, waren bedeutend solider und günstiger als 1914. (Vgl. Schulblatt vom 10., 17. und 24. August 1940.) Die Gefahr, dass der mobilisierte Lehrer die gesamten Stellvertretungskosten aus seiner Tasche bezahlen müsste, bestand diesmal nicht. Art. 27 des Besoldungsgesetzes von 1921 legt ihm nur ein Viertel der Kosten auf. Aber auch dieser Betrag konnte bei längerer Dauer eine untragbare Belastung werden. Wir suchten ihr zu begegnen durch die in gemeinsamer Arbeit mit der Erziehungsdirektion entstandene Verordnung vom 26. September 1939 betreffend die Lohn- und Soldabzüge. Danach wurden den ledigen Lehrern je nach ihren Verhältnissen 25—50 % der Barbesoldung abgezogen, den Lehreroffizieren je nach ihrem Grad 10—50 % von ihrem Gradsold. Die Ertragnisse dieser Abzüge dienten in erster Linie dazu, sämtlichen mobilisierten Lehrkräften das ihnen auferlegte Viertel an die Stellvertretungskosten abzunehmen; eventuelle Ueberschüsse sollten zur Entlastung von Staat und Gemeinden auf ihrem Anteil (Staat 50 %, Gemeinde 25 %) verwendet werden.

Die Verordnung an sich hat bei den Lehreroffizieren nur vereinzelte Opposition hervorgerufen. Nur gegen die Septemberabzüge, die weder dem Bundes- noch dem Staatspersonal auferlegt wurden, und gegen die Ferienabzüge richteten sich sofort scharfe und auch berechtigte Angriffe. Schwerer noch wogen die Ledigenabzüge. Leider war unsern entsprechenden Eingaben und Vorsprachen kein Erfolg beschieden.

Erfolgreicher dagegen waren wir in einem andern Punkt. Der Staat beanspruchte für seine Abzüge bei den Ledigen die ganze gesetzliche Barbesoldung, also inbegriffen Gemeindebeitrag, so dass den Gemeinden, die zur Deckung ihres Viertels als Beitrag an die Stellvertretungskosten auch ihrerseits Abzüge machen wollten, für letztere nichts mehr übrig blieb, sofern sie nicht Gemeindezulagen über die gesetzliche Barbesoldung hinaus ausrichteten. Die Gemeinde Biel beschloss nun aber schon im November 1939, auch ihrerseits Abzüge zu machen, so dass für die dortigen Lehrer, die mobilisiert waren, die Gefahr der Doppelbelastung erwuchs. Dieser Gefahr galt es vorzubeugen, und wir reichten deshalb gegen den Beschluss der Bieler Behörden Rekurs beim Regierungsstatthalter ein.

Die Aprilverordnung. Wir haben auch darüber berichtet und fassen zusammen: Inkraftsetzung auf 1. April 1940, statt auf 1. Februar wie für das Staatspersonal; gegenüber der Septemberverord-

a. Retenues sur le traitement et la solde.

L'ordonnance du mois de septembre. Lorsque le Comité cantonal put enfin se réunir pour la première fois, après la démobilisation générale du 1^{er} septembre 1939, il se rendit immédiatement compte qu'il devait suivre les mêmes principes fondamentaux que ceux que le Comité cantonal de 1914 avait dû préconiser, à savoir: Ménager les instituteurs les moins favorisés du point de vue économique; c'est-à-dire, aujourd'hui, les instituteurs sous les armes, comme soldats et sous-officiers. Les bases légales sur lesquelles nous pouvions édifier étaient considérablement plus solides et plus favorables qu'en 1914. (Voir « L'Ecole Bernoise » des 10, 17 et 24 août 1940.) Cette fois-ci, l'instituteur mobilisé ne courait plus le risque de devoir payer de sa propre poche tous les frais de son remplacement. L'article 27 de la loi de traitement de 1921 ne lui impose que le quart des frais. Toutefois, à la longue, ce montant pouvait aussi devenir une charge insupportable. Nous avons essayé d'y remédier par l'ordonnance du 26 septembre 1939 relative aux déductions de traitement et de solde, issue de notre collaboration avec la Direction de l'Instruction publique. Depuis lors, les instituteurs célibataires ont subi, suivant leur situation, des déductions de 25 à 50 % sur leur traitement; les instituteurs-officiers, suivant leur grade, 10 à 50 % sur la solde de grade.

Les produits de ces déductions ont, en premier lieu, servi à rembourser à tous les instituteurs mobilisés le quart qui leur était imposé aux frais de remplacement; les excédents éventuels devraient être employés pour dégrever l'Etat et les communes de leur quote-part (Etat 50 %, communes 25 %).

L'ordonnance, en soi, n'a engendré, chez les instituteurs-officiers, que ça et là de l'opposition. Ce n'est que contre les déductions de septembre, qui n'ont été imposées ni au personnel de la Confédération ni à celui de l'Etat, et contre les déductions de vacances que furent immédiatement dirigées de vives attaques, d'ailleurs bien justifiées. Les déductions visant les célibataires étaient encore plus graves. Par malheur, nos requêtes et démarches à ce sujet n'eurent aucun succès.

En revanche, nous eûmes plus de chance d'un autre côté. L'Etat revendiquait pour ses déductions concernant les célibataires tout le traitement légal, y compris donc la contribution communale; de sorte qu'il ne restait aux communes désireuses d'effectuer, elles aussi, des déductions pour récupérer leur quart comme contribution aux frais de remplacement rien d'autre à faire que de servir des suppléments communaux de traitement dépassant le traitement légal. La commune de Bienne décida donc, en novembre 1939 déjà, de procéder elle aussi à des déductions, de sorte que les instituteurs mobilisés de cette commune couraient le danger d'être doublement grevés. Il importait donc d'éviter ce péril; c'est pourquoi nous recourûmes contre la décision des autorités biennoises, auprès du préfet.

nung etwas niedrigere Soldabzüge, dafür aber Lohnabzüge für alle Mobilisierten, also auch für die Verheirateten; der Wert der Naturalien der Primarlehrerschaft oder die Entschädigung für sie bleiben vom Abzug unberührt. Für die Lehrerschaft der Mittelschule wird als Ausgleich gegenüber der Primarlehrerschaft für die fehlenden Naturalien ein abzugsfreier Betrag festgesetzt. Dieser soll dem Wert der Naturalien für einen verheirateten Primarlehrer am betreffenden Orte entsprechen. Gemeinden mit eigener Lohnordnung können eine besondere Regelung treffen, wobei aber die Abzüge prozentual nicht höher sein dürfen als diejenigen des Staates; der Staat macht seine Abzüge nur auf dem Staatsanteil und überlässt den Rest der Barbesoldung den Gemeinden für ihre Abzüge. Gestützt auf diesen letztern Punkt konnte dann der Rekurs in Biel zurückgezogen werden.

b. Von der Lohnersatzordnung.

Da sie als eidgenössische Regelung nicht in unsern Beratungskreis gehört und zudem die aktive Lehrerschaft nur insoweit berührt, als sie mit 2 % ihrer Besoldung, der Naturalien und Nebeneinkommen beitragspflichtig ist, solange sie nicht Aktivdienst leistet, begnügen wir uns mit dem Hinweis auf unsere Berichterstattung im Berner Schulblatt Nr. 7 vom 18. Mai 1940. Wir haben uns verschiedentlich für stellenlose Lehrer eingesetzt, denen aus Missverständnis oder engherziger Auslegung der eidgenössischen Bestimmungen der Lohnersatz nicht ausgerichtet wurde. In den meisten Fällen genügte eine telefonische oder schriftliche Orientierung der zuständigen Gemeindeorgane, um den Stellenlosen zu ihrem Recht, d. h. zur Ausrichtung des Lohnersatzes zu verhelfen.

c. Interne Ausgleichskasse.

Die Sektionen Bern und Biel stellten im Verlaufe des Winters 1939/40 dem Kantonalvorstand sinngleiche Anträge, in welchen sie uns aufforderten, die Frage zu prüfen, wie die Nichtmobilisierten zur Entlastung der mobilisierten Lehrkräfte herangezogen werden könnten. Leider war es nicht möglich, das Geschäft im Berichtsjahre so weit zu fördern, wie es die beiden Sektionen und der Kantonalvorstand als wünschbar erachteten. Im Augenblick, wo dieser Bericht geschrieben wird, liegen die Anträge des Kantonalvorstandes aber bereit, und voraussichtlich wird die Urabstimmung noch im August 1940 durchgeführt werden können.

II. Die Neuwahl des Zentralsekretärs.

Am 4. April 1940 starb nach langem Leiden unser hochverehrter Otto Graf, seit 1911 Zentralsekretär des Bernischen Lehrervereins. In einer würdigen Totenfeier hat die bernische und schweizerische Lehrerschaft und eine weitere Öffentlichkeit vom Verewigten Abschied genommen, und wir haben versucht, in einer besondern Otto Graf-Nummer des Berner Schulblattes sein Lebenswerk zu umreissen und festzuhalten. Was uns Otto Graf war, was wir an ihm verlieren würden, wussten wir wohl schon immer; es wurde uns eindringlicher be-

L'ordonnance d'avril. Nous avons aussi fait un rapport à ce sujet et le résumons comme suit: Cette ordonnance est entrée en vigueur le 1^{er} avril 1940, au lieu du 1^{er} février comme pour le personnel de l'Etat. Les déductions de solde sont un peu plus petites par rapport à l'ordonnance de septembre. Par contre, les déductions de traitement sont appliquées à tous les mobilisés, donc aussi aux mariés. La valeur des prestations en nature du corps enseignant primaire ou l'indemnité de celles-ci est exempte de déduction. Pour le personnel enseignant aux écoles moyennes, il a été fixé un montant exempt de déduction, pour compenser les prestations en nature du corps enseignant primaire, dont est privé le personnel enseignant aux écoles moyennes. Ce montant doit correspondre à la valeur des prestations en nature que touche un instituteur primaire marié, dans la localité de l'intéressé. Les communes possédant leur propre règlement de traitement peuvent résoudre la question comme bon leur semble, pourvu que les déductions ne dépassent pas en pourcentage celles de l'Etat. L'Etat n'effectue ses déductions que sur la quote-part de l'Etat et laisse aux communes le reste du traitement sur lequel celles-ci peuvent procéder aux déductions. En se basant sur ce dernier résultat, le recours, à Bienne, a pu être retiré.

b. De l'ordonnance sur les allocations pour perte de salaire.

Etant donné que ce règlement est sur le plan fédéral, il n'intéresse pas nos délibérations et ne touche le corps enseignant actif que du fait que celui-ci est tenu d'y contribuer par un versement de 2 % sur son traitement (y compris les prestations en nature et les revenus accessoires) aussi longtemps qu'il ne fait pas de service militaire actif. Nous nous contenterons de rappeler ici le rapport que nous avons publié dans le numéro 7 de « L'Ecole Bernoise » du 18 mai 1940. Nous avons, à diverses reprises, défendu les instituteurs sans place qui n'ont pas reçu les allocations pour perte de salaire, du fait de malentendus ou d'interprétations erronées des dispositions fédérales. Dans la plupart des cas, il suffisait d'une explication fournie par téléphone ou par écrit, par les organes communaux compétents, pour permettre aux instituteurs sans place de défendre leurs droits, c'est-à-dire d'obtenir le versement de l'allocation pour perte de salaire.

c. Caisse interne de compensation.

Au cours de l'hiver 1939/40, les sections de Berne et de Bienne ont présenté au Comité cantonal des propositions analogues, par lesquelles elles nous invitaient à examiner la question de savoir comment l'on pourrait s'y prendre pour dégrever les instituteurs mobilisés en faisant appel aux instituteurs non mobilisés. Malheureusement, il ne nous a pas été possible d'approfondir suffisamment la question au cours de l'exercice annuel, comme l'eussent désiré les deux sections susnommées et le Comité cantonal. A l'instant même où nous écrivons le présent rapport, les propositions du Comité cantonal ont été déposées sur le bureau, et, il est pro-

wusst während seines Krankenlagers und drang schmerzhaft auf uns ein, als uns die Kunde von seinem Ableben erreichte und als wir, was sterblich an ihm war, den Flammen übergaben. Seither hat sich unser Schmerz, die Gewissheit unseres Verlustes, nur noch vertieft; es verging auf dem Sekretariat wohl kaum ein Tag, es verging auch keine Kantonalvorstandssitzung, wo wir uns nicht seines Rates und seiner Hilfe bedürftig gefunden hätten. Wir alle wissen, dass er uns heute mit seiner Erfahrung, mit seinen Kenntnissen mannigfachster Art, mit seinem klugen und doch so gütigen Wesen nötiger wäre denn je. Die Verantwortung für seine Nachfolge lastete deshalb von allem Anfang an schwer auf dem Kantonalvorstand. Die Ausschreibung der Stelle erfolgte in den Nummern 4, 5 und 6 der Berner Schulblättes. Der Ablauf der Anmeldefrist war angesetzt auf den 20. Mai 1940. Mitten in die Anmeldefrist fiel die Remobilmachung der schweizerischen Armee, so dass der Kantonalvorstand zum Entschlusse kam, die Frist bis auf weiteres zu verlängern; sie läuft zurzeit noch, und der Kantonalvorstand hat sich entschlossen, der Delegiertenversammlung zu beantragen, die Wahl mit Rücksicht auf die Zeitumstände zu verschieben *).

III. Das Hilfswerk für stellenlose Lehrerinnen und Lehrer.

1. Die erweiterte Aktion.

Im Winter 1938/39 arbeitete der Kantonalvorstand ein Arbeitsbeschaffungsprojekt aus, das durch vorzeitige Pensionierungen Platz schaffen wollte für Stellenlose. Die jurassischen Sektionen sprachen sich mehrheitlich gegen das Projekt aus, die deutschen Sektionen dagegen stimmten ihm grundsätzlich zu. Differenzen entstanden nur wegen des Obligatoriums der Beitragsleistung und des allerdings unverbindlich vorgeschlagenen einheitlichen Opfers von Fr. 5 pro Monat. Der Kantonalvorstand wäre durchaus bereit gewesen, den geäußerten Bedenken und Einwänden Rechnung zu tragen. Im Frühjahr 1939 zeigte sich aber, dass das Projekt vorläufig zurückgestellt werden konnte, da sich die Verhältnisse, wenigstens für die Primarlehrerschaft, aus folgenden Gründen wesentlich gebessert hatten: Einmal konnten sich die im Frühjahr 1939 patentierten Primarlehrer weder um Stellen noch um Stellvertretungen bewerben. Das auf den Seminaraustritt folgende Jahr sollte bis Neujahr für zwei Lernvikariate von je 4 bis 6 Wochen Dauer (Frühjahr und Herbst) und für den Besuch der Rekrutenschule reserviert bleiben. Nach

*) Der Kantonalvorstand kann dies um so ruhiger, als sich der stellvertretende Sekretär, Herr Paul Fink, weiterhin zur Verfügung stellt. Durch sein ungesäumtes Einspringen während der Krankheit und nach dem Tode des Herrn Graf und durch die verständnisvolle und zuverlässige Erfüllung der ungewohnten Pflichten hat Herr Fink dem Bernischen Lehrerverein einen grossen Dienst erwiesen. Wir danken ihm für seine Bereitwilligkeit und seinen vorgesetzten Behörden für die freundliche Gewährung des Urlaubs aufs beste.

Für den Kantonalvorstand des BLV,

Der Präsident: E. Luginbühl. Der Vize-Präsident: Dr. K. Wyss.

bable que la votation générale pourra avoir lieu encore au cours du mois d'août 1940.

II. L'élection du secrétaire central.

C'est le 4 avril 1940 qu'est décédé notre très regretté et très estimé M. Otto Graf, après de longues souffrances. Depuis 1911, il avait rempli consciencieusement les fonctions de secrétaire central de la Société des Instituteurs bernois. Par une cérémonie funèbre empreinte d'une haute dignité, le corps enseignant bernois, le personnel enseignant suisse et un nombreux public ont pris congé du défunt. Nous avons essayé, dans un numéro spécial de « L'Ecole Bernoise » de retracer l'œuvre accomplie par Otto Graf. Ce qu'Otto Graf était pour nous, ce que nous perdrons en lui, nous le savions de tout temps. Nous fûmes plus profondément pénétrés encore de cette pensée quand nous nous rendîmes au chevet du malade. Aussi la nouvelle du décès de notre collègue, nous frappa-t-elle douloureusement. Et lorsque sa dépouille mortelle fut livrée aux flammes du crématoire, notre abattement atteignit son point culminant. Depuis lors, nous n'avons cessé d'être en pensée avec le disparu, et, le vide que celui-ci a laissé, nous apparaît plus grand que jamais. Dans le local du secrétariat, pas un jour ne s'écoulait, ni aucune séance du Comité cantonal, sans que nous eussions ressenti le besoin de ses conseils et de son aide. Nous nous rendons tous compte qu'aujourd'hui son expérience, ses vastes connaissances, sa prudence unie à une grande bonté nous seraient plus nécessaires que jamais. C'est pourquoi le sentiment de lui trouver un digne successeur a, dès le début, pesé lourdement sur le Comité cantonal. La mise au concours de la place a eu lieu dans les numéros 4, 5 et 6 de « L'Ecole Bernoise ». Le terme de l'inscription avait été fixé au 20 mai 1940. La remobilisation de l'armée suisse survint au beau milieu de la période d'inscription, de sorte que le Comité cantonal prit la décision d'en ajourner le terme, et il en est encore ainsi à l'heure actuelle. Le Comité cantonal a pris la résolution de proposer à l'Assemblée des délégués, vu les circonstances, de renvoyer pour le moment l'élection du secrétaire central. *)

III. L'Œuvre de secours aux institutrices et instituteurs sans place.

1. Recrudescence de l'action.

Au cours de l'hiver 1938/39, le Comité cantonal a élaboré un projet visant à procurer du travail aux instituteurs sans place, en mettant prématurément à la retraite des collègues déjà avancés

*) Le Comité cantonal a pris cette décision d'autant plus aisément qu'il savait que M. Paul Fink, secrétaire ad int., était à sa disposition. Avec promptitude, celui-ci a bien voulu se mettre à la tâche, pendant la maladie et après le décès de M. Graf, et remplir les délicates fonctions, au secrétariat central. Aussi la Société des Instituteurs bernois se plaît-il à reconnaître que M. Paul Fink lui a rendu un signalé service et le remercie-t-elle, ici, de sa grande obligeance. Notre gratitude s'adresse également aux autorités qui ont bien voulu lui accorder le congé nécessaire à l'accomplissement de sa besogne.

Pour le Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois, Le président: E. Luginbühl. Le vice-président: Dr K. Wyss.

Neujahr hätten die jungen Lehrer dann einen pädagogischen Wiederholungskurs an ihren Seminarien zu bestehen gehabt. Die Generalmobilmachung hat dann freilich dieses ganze Programm über den Haufen geworfen (mit Ausnahme des Frühjahrsvikariates), aber auch — wenigstens für den Augenblick — jede Stellenlosigkeit zum Verschwinden gebracht.

Zweitens erforderten die verlängerten Rekrutenschulen und die auf die Territorialtruppen ausge dehnte Wiederholungskurspflicht mehr Stellvertreter, so dass die Stellenlosen der frühern Jahrgänge fast restlos beschäftigt werden konnten.

2. Die Fortsetzung der bisherigen Aktion.

Notwendig blieb aber daneben die Weiterführung der bisherigen, in den Sektionsversammlungen nicht bestrittenen Aktion, da der Hilfsfonds ein Defizit aufwies und bereits Verpflichtungen bestanden für die Hilfs- und Lernvikariate, sowie für Kurse.

a. Die Beschaffung der Mittel. Durch Urabstimmung im Juni 1939 war der Kantonalvorstand ermächtigt worden, von jedem Mitglied in den Jahren 1939/40 und 1940/41 maximal je Fr. 15 zu erheben. Die Sammlung für das Jahr 1939/40 ergab die Summe von Fr. 50 255. Von der Ermächtigung, auch pro 1940/41 einen Betrag von Fr. 15 zu erheben, wurde bis jetzt kein Gebrauch gemacht.

b. Vikariate. Ausser den bereits erwähnten Lernvikariaten für die Neupatentierten — durchgeführt in den Monaten Mai und Juni 1939 mit einer Dauer von 4 bis 6 Wochen — wurden im Sommer 1939 auch eine Reihe von Hilfsvikariaten eingerichtet. Die Kosten für die erstern trugen der Staat (Fr. 2 im Tag und pro Vikar) und der Lehrerverein (Fr. 5); für die Hilfsvikariate blieb die bisherige Kostenverteilung bestehen (Fr. 2 der Staat, Fr. 4 die vertretene Lehrkraft und Fr. 5 der Lehrerverein).

Nach der Generalmobilmachung wurden keine Hilfsvikariate mehr bewilligt, und für eine eventuelle Wiederaufnahme hat der Kantonalvorstand der Erziehungsdirektion eine andere Verteilung der Kosten vorgeschlagen, im Sinne einer Entlastung des Lehrervereins.

c. Kurse. Durchgeführt wurden: Vom 10. Juli bis 15. August 1939 ein Handfertigkeitkurs für Stellenlose, an dem 22 Lehrkräfte teilnahmen, darunter 18 ohne Stelle, und vom 7. bis 12. August 1939 ein Kurs für technische Unterrichtshilfen für Mittellehrer. Teilnehmerzahl 16, alle Mittellehrer ohne Stelle.

d. Verwendung der gesammelten Summe. Die von uns erwähnten Vikariate und Kurse, sowie die Gewährung von Unterstützungen und sonstigen Ausgaben verursachten folgende Aufwendungen:

Lernvikariate (nur im deutschen Kantonsteil)	Fr. 5115. —
Vikariate an Primar- und Mittelschulen:	
Deutsch	» 9739. 80
Französisch	» 2163. 50

en âge. Les sections jurassiennes se prononcèrent à la majorité des voix contre le projet; en revanche, les sections allemandes le votèrent, en principe. Des différends surgirent seulement à cause de l'obligation de verser une contribution et du sacrifice uniforme de fr. 5 par mois, proposé, il est vrai, à titre non obligatoire. Le Comité cantonal aurait été absolument prêt à tenir compte des critiques et objections qui furent faites. Mais, au printemps de 1939, il se révéla que le projet devait, pour le moment, être écarté, étant donné que les circonstances, du moins pour le corps enseignant primaire, s'étaient sensiblement améliorées, pour les motifs suivants: D'abord, les instituteurs primaires diplômés au printemps 1939 ne purent postuler ni places ni remplacements. L'année suivante devait être réservée jusqu'au nouvel an pour deux vicariats pédagogiques de 4 à 6 semaines chacun (printemps et automne) et pour l'école de recrues. Après le nouvel an, les jeunes instituteurs auraient à suivre un cours pédagogique de répétition, dans leurs écoles normales respectives. Mais voilà que la mobilisation générale a bouleversé tout ce programme (à l'exception des vicariats du printemps), mais bien entendu aussi, pour le moment du moins, fait disparaître toute trace de chômage.

En second lieu, les écoles de recrues de longue durée et les cours obligatoires de répétition des troupes territoriales exigèrent plus de remplaçants, si bien que les instituteurs sans place des anciennes volées ont pu être occupés presque sans interruption.

2. La poursuite de l'action déployée jusqu'ici.

Mais il était urgent, en outre, de poursuivre l'action entreprise jusqu'à ce jour et approuvée par les assemblées de section, étant donné que le Fonds de secours accusait un déficit et que subsistaient déjà de nombreux engagements en faveur de vicariats et de cours de toutes sortes.

a. Réunion des fonds nécessaires. La votation générale de juin 1939 a autorisé le Comité cantonal à prélever, sur chaque membre, en 1939/40 et 1940/41, fr. 15, au maximum. La collecte de l'année 1939/40 a fourni la somme de fr. 50 255. Jusqu'ici, il n'a pas été fait usage encore de l'autorisation de prélever fr. 15 en l'exercice annuel 1940/41.

b. Vicariats. Outre les vicariats pédagogiques pour les instituteurs venant d'obtenir leur diplôme (vicariats qui ont eu lieu en mai et juin 1939, d'une durée de 4 à 6 semaines), il a aussi été organisé au cours de l'été 1939, une série de vicariats auxiliaires. C'est l'Etat qui a supporté les frais des premiers (fr. 2 par jour et par maître suppléant) et la Société des Instituteurs (fr. 5). Pour les vicariats auxiliaires, il a été appliqué la répartition des frais habituelle (fr. 2, l'Etat, fr. 3, l'instituteur suppléant et fr. 6, la Société des Instituteurs).

Après la mobilisation générale, il n'a plus été accordé de vicariats auxiliaires, et pour une reprise éventuelle de ceux-ci, le Comité cantonal a proposé à la Direction de l'Instruction publique une nouvelle répartition des frais, dans le sens d'un allègement pour la Société des Instituteurs.

Vikariate an Erziehungsanstalten	Fr. 963. 50
Handfertigkeitkurs für stellenlose Lehrer . . .	» 2795. 05
Fortbildungskurs für stellenlose Mittellehrer . .	» 1124. —
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege	» 1818. 35
Unterstützungen	» 2603. —
Studien- und Urlaubssubventionen.	» 1572. —
Verschiedene Arbeitsbeschaffung (Stadtbibliothek; Erziehungsdirektion; Sondernummer LA; FAD Petinesca; Finnlandhilfe)	» 1314. —
Verschiedenes (Urabstimmung; Sammlung; Drucksachen; Uebersetzungen; Konferenzen; Verwaltungskosten).	» 1818. 26

e. Weiterführung des Hilfswerkes.
Solange die jüngeren Jahrgänge mobilisiert bleiben, werden die Ansprüche an den Hilfsfonds keine wesentlichen sein, weshalb bis jetzt auch von der Erhebung eines Beitrages pro 1940/41 Umgang genommen werden konnte. Die auf Ende des Schuljahres 1939/40 zur Verfügung stehende Reserve beläuft sich auf rund Fr. 14 000. Dieser Betrag wird vorläufig genügen, um den bedeutend herabgesetzten Anforderungen an den Hilfsfonds zu entsprechen. Wenn aber einmal Entlassungen der Auszugstruppen stattfinden können, so wird das Problem der Stellenlosigkeit mit der alten Schwere sich einstellen. Wir dürfen aber annehmen, dass das Wort des Bundespräsidenten — Arbeitsbeschaffung coûte que coûte — auch für die stellenlose Lehrerschaft gilt, und vorsorgliche Massnahmen auf diesen Zeitpunkt hin sind deshalb ein dringendes und verpflichtendes Gebot. Der Kantonalvorstand gedenkt die Frage in Verbindung mit der internen Ausgleichskasse in Angriff zu nehmen und hat den zuständigen Behörden bereits erklärt, dass der Lehrerverein bei der Lösung des Stellenlosenproblems ohne ausreichende Mithilfe von Bund und Kanton nicht werde auskommen können.

IV. Interventionsfälle.

Die Interventionsfälle waren im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder etwas zahlreicher als im Vorjahre. Der Kantonalvorstand musste in 17 Fällen intervenieren (11 im Vorjahre). Das Ergebnis dieser Interventionen ist folgendes:

Definitive Wiederwahl erreicht	5
Abkommen mit Aussicht auf definitive Wiederwahl der Betroffenen	2
Sperre.	2
wovon 1 Wiederwahl, 1 noch unerledigt	
Wegwahl infolge Selbstverschulden	1
Demission auf Ende der Amtsperiode	2
Pensionierung.	3
Unerledigt	4

V. Rechtsschutzfälle.

Zwei Fälle grundsätzlicher Natur müssen besonders hervorgehoben werden.

1. Besteuerung der Abfindungssummen aus der Sparversicherung.

Im letzten Jahresbericht wurde darauf hingewiesen, dass eine zurückgetretene Lehrerin auf unsern Rat hin und unter Erteilung des Rechtsschutzes den Entscheid des Verwaltungsgerichtes des Kantons Bern vom 11. Juli 1938, wonach nur

c. Cours. Ont été donnés: Du 10 juillet au 15 août 1939, un cours de travaux manuels pour instituteurs sans place, auquel ont pris part 22 instituteurs, dont 18 sans place, et, du 7 au 12 août 1939, un cours pour assistants techniques pour maîtres aux écoles moyennes. Les participants en ont tous été des maîtres aux écoles moyennes, au nombre de 16.

d. Emploi des sommes réunies.
Les vicariats et cours précités, ainsi que le paiement de secours et d'autres frais ont nécessité les dépenses suivantes:

Vicariats pédagogiques (seulement dans la partie allemande du canton)	fr. 5115. —
Vicariats aux écoles primaires et moyennes:	
allemandes	» 9739. 80
françaises	» 2163. 50
Vicariats aux maisons d'éducation.	» 963. 50
Cours de travaux manuels pour instituteurs sans place	» 2795. 05
Cours de perfectionnement pour maîtres aux écoles moyennes sans place	» 1124. —
Communauté suisse d'action pour chemins de tourisme pédestre	» 1818. 35
Secours.	» 2603. —
Subventions pour études et voyages.	» 1572. —
Création de diverses possibilités de travail (Bibliothèque de la ville; Direction de l'Instruction publique; numéro spécial de l'Exposition nationale; Petinesca; secours à la Finlande) . .	» 1314. —
Divers (frais de la votation générale; collecte; imprimés; traductions; conférences; frais d'administration).	» 1818. 26

e. Poursuite de l'œuvre de secours.
Aussi longtemps que resteront mobilisés les instituteurs des dernières volées, le Fonds de secours ne sera pas pris fortement à contribution. Aussi n'a-t-il jusqu'ici pas été prélevé de cotisation pour 1940/41, à ce sujet. La réserve existante de l'exercice annuel 1939/40 s'élève à fr. 14 000, en nombre rond. Ce montant suffira, pour le moment, aux besoins du Fonds de secours. Mais quand viendra le licenciement des troupes d'élite, le problème du chômage se posera alors avec toute son acuité. Toutefois, nous voulons croire que les paroles du président de la Confédération: « de créer coûte que coûte des occasions de travail », auront aussi toute leur valeur pour les instituteurs sans place. A cet effet, des mesures de sauvegarde doivent être prises à temps: c'est là, pour nous un devoir pressant. Le Comité cantonal a l'intention de résoudre cette question simultanément avec celle de la Caisse interne de compensation; il a donc déjà déclaré aux autorités compétentes que la Société des Instituteurs ne pourra résoudre le problème des instituteurs sans place, sans l'active collaboration de la Confédération et du canton.

IV. Cas d'intervention.

Au cours de l'exercice annuel écoulé, les cas d'intervention ont été un peu plus nombreux que pendant l'exercice précédent. Le Comité cantonal a dû intervenir dans 17 cas (11 dans l'exercice précédent). Le résultat de ces interventions est le suivant:

Réélections définitivement atteintes.	5
Arrangements en vue de réélection définitive de l'intéressé	2
Boycottages	2
dont une réélection et un cas non liquidé	

die eigenen Einzahlungen in die Sparversicherung steuerfrei sind, ans Bundesgericht weitergezogen hat. Der Entscheid des Bundesgerichtes ist am 13. Oktober 1939 gefallen und muss als endgültig betrachtet werden. Unser Rechtsberater hat im Schulblatt Nr. 49 vom 2. März 1939 darüber ausführlich Bericht erstattet, so dass wir uns mit einer gedrängten Darstellung der nunmehrigen Rechtslage begnügen können: Abfindungssummen und ausbezahlte Sparguthaben sind steuerpflichtig für den Betrag der Einzahlungen des Staates in die Lehrerversicherungskasse nebst dem gesamten Zins (also Zins auf Staatseinzahlungen und bezahlten Prämien der betreffenden Lehrkraft); steuerfrei sind die eigenen Einzahlungen. Versuche, eine andere Besteuerung zu erreichen, müssen derzeit als völlig aussichtslos bezeichnet werden.

2. Lohnabzüge für Mobilisierte.

Wir verweisen auf Abschnitt I, 2 a, dieses Jahresberichtes.

3. Andere Fälle.

Die Zahl der übrigen Gesuche um Erteilung des Rechtsschutzes beläuft sich auf vierzehn. Von diesen sind drei noch nicht erledigt.

Die abbeschriebenen elf Fälle zeitigten folgende Ergebnisse:

Günstiges Gerichtsurteil	4
Aussergerichtliches Verfahren befriedigend . .	4
Unbefriedigender gerichtlicher Entscheid . .	1
Blosse Androhung von gerichtlicher Klage bei Wiederholung	2

VI. Haftpflichtversicherung.

Die « Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft » erledigte fünfzehn Fälle mit Entschädigungen an die Eltern im Betrage von Fr. 30 bis zu Fr. 150. 99 % sind Züchtigungsschäden.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir wiederum daran erinnern, dass unsere Haftpflichtversicherung keine allgemeine Schülerversicherung ist, sondern nur in den Fällen in Kraft tritt, da den Lehrer eine Haftpflicht trifft.

VII. Soziale Tätigkeit.

Es wurden gewährt:

1. Darlehen.

Vom Bernischen Lehrerverein :

10 Darlehen im Gesamtbetrage von Fr. 4450.

Vom Schweizerischen Lehrerverein :

1 Darlehen im Gesamtbetrage von Fr. 300.

2. Unterstützungen.

Vom Bernischen Lehrerverein :

34 Unterstützungen im Gesamtbetrage von Fr. 3832; 5 Studienvorschüsse im Gesamtbetrage von Fr. 2000.

Vom Schweizerischen Lehrerverein :

Aus dem Hilfsfonds :

22 Unterstützungen im Gesamtbetrage von von Fr. 2760; 1 Studienvorschuss im Gesamtbetrage von Fr. 900.

Révocation (par faute de l'instituteur) . . .	1
Démissions à la fin de la période de fonctions	2
Mises à la retraite	3
Cas non liquidés	4

V. Cas d'assistance judiciaire.

Deux cas doivent être relevés particulièrement, du fait qu'ils sont fondés sur des principes.

1. Imposition des indemnités sur carnets d'épargne.

Au cours du dernier rapport annuel, il a été rappelé qu'une institutrice retraitée sur notre conseil, et à laquelle nous avons prêté assistance judiciaire, a recouru au Tribunal fédéral contre la décision du Tribunal administratif du canton de Berne. On sait que cette sentence, prise le 11 juillet 1938, déclarait libre d'impôt seulement les propres versements effectués à l'assurance épargne. La décision du 13 octobre 1939 du Tribunal fédéral doit être considérée comme définitive. Notre avocat-conseil nous a amplement renseigné sur ce cas, dans le n° 49 de « L'Ecole Bernoise » du 2 mars 1939, aussi nous contenterons-nous d'en résumer ici la substance:

Les indemnités et versements effectués par les avoires d'épargne sont soumis à l'impôt pour le montant des versements faits par l'Etat à la Caisse d'assurance des instituteurs ainsi que la totalité de l'intérêt (donc l'intérêt sur versements de l'Etat et primes payées par l'instituteur intéressé); exempts d'impôt sont les propres versements. Les tentatives pour obtenir une autre imposition doivent, pour le moment, être considérées comme absolument sans chance de succès.

2. Déductions de traitement pour mobilisés.

Voir, à ce sujet, le paragraphe I, 2 a du présent rapport annuel.

3. Autres cas.

Le nombre des autres demandes d'assistance judiciaire s'élève à quatorze, dont trois ne sont pas encore liquidées.

Les onze cas liquidés ont fourni les résultats suivants:

Sentences favorables du tribunal	4
Procédures non-judiciaires satisfaisantes . . .	4
Décision judiciaire non-satisfaisante	1
Simple menace d'une action judiciaire en cas de récidive	2

VI. Assurance responsabilité civile.

La Compagnie suisse d'assurance « La Nationale » a liquidé quinze cas, avec indemnités de fr. 30 à fr. 150 aux parents. Le 99 % relèvent de suites de châtiments.

A cette occasion, nous voudrions rappeler que notre assurance responsabilité civile n'est pas une assurance scolaire générale, et qu'au contraire elle n'entre en vigueur que dans les cas où la responsabilité concerne le maître d'école.

VII. Activité sociale.

Ont été accordés:

1. Prêts.

De la part de la Société des Instituteurs bernois :
10 prêts, au montant global de fr. 4450.

Aus der Kurunterstützungskasse :

8 Gaben im Gesamtbetrage von Fr. 2150.

Aus der Lehrerweisenstiftung :

12 Waisenrenten im Gesamtbetrage von Fr. 4100.

VIII. Schweizerischer Lehrerverein.

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr regelmässig im Berner Schulblatt über seine Sitzungen summarisch Bericht erstattet. Wir verdanken ihm die verständnisvolle und tatkräftige Unterstützung unserer Fürsorgemassnahmen und heben aus dem reichhaltigen Arbeitsprogramm des Schweizerischen Lehrervereins besonders hervor:

1. Schweizerischer Lehrertag und Pädagogische Woche.

Den beiden Veranstaltungen war in jeder Beziehung ein schöner Erfolg beschieden: sie gestalteten sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung des gesamten schweizerischen Lehrervolkes und zu einem starken Bekenntnis zur freien Schule des Schweizervolkes. Dem Zentralvorstand, den Zürcherkollegen und ihren vielen Helfern darf man zu den wohl gelungenen Tagungen, die im Rahmen der unvergesslichen Landesausstellung 1939 durchgeführt wurden, neidlos gratulieren, und es ist uns ein Bedürfnis, ihnen auch hier für ihre grosse und so erfolgreiche Arbeit den wärmsten Dank auszusprechen.

2. Wählbarkeit der Lehrer.

Der Fall Otto Pfändler, St. Gallen, gab dem Zentralvorstand des SLV Anlass, sich grundsätzlich mit der Frage der Wählbarkeit der Lehrer in die eidgenössischen Räte zu befassen. Eine Umfrage unter den Sektionen über die Verhältnisse in ihren Kantonen lieferte die Grundlagen zur Abklärung der rechtlichen Lage. Die Weiterverfolgung des Geschäftes, namentlich eine Bekämpfung der Unvereinbarkeitsbestimmungen, muss der Zentralvorstand bei der politischen Vielgestaltigkeit und Selbständigkeit der einzelnen Kantone den kantonalen Verbänden überlassen.

IX. Schlusswort.

Der Kantonalvorstand hielt im Berichtsjahre 12 Sitzungen ab, die Geschäftskommission deren 5. Der Arbeitsausschuss für die Stellenlosen und die Redaktionskommission tagten je einmal.

Die Arbeit des Kantonalvorstandes und des Sekretariates litt im Berichtsjahre naturgemäss unter den ausserordentlichen Zeitumständen. Einmal war es die Mobilmachung, die unliebsame Verschiebungen von Geschäften und Verzögerungen in der Erledigung derselben zur Folge hatte. Schwerer aber noch wogen die Krankheit und der Hinscheid Otto Grafs. Wir haben schon darauf hingewiesen, wie oft und wie sehr wir seinen Rat und seine Erfahrung vermissten. Wohl ist er uns bis fast zuletzt treu und klug beratend zur Seite gestanden; das eine oder andere hielten wir aber doch von ihm fern, um ihn nicht über Gebühr zu belasten, immer noch hoffend, es handle sich nur um eine Verschiebung, und es werde ihm vergönnt sein, seine

De la part de la Société suisse des Instituteurs :
1 prêt, au montant global de fr. 300.

2. Secours.

De la Société des Instituteurs bernois :

34 secours, au montant global de fr. 3832;

5 avances pour études, au montant global de fr. 2000.

De la Société suisse des Instituteurs :

Prélevés sur le Fonds de secours :

22 secours, au montant global de fr. 2760;

1 avance pour études, au montant global de fr. 900.

De la Caisse pour cures de santé :

8 dons, au montant global de fr. 2150.

De la Fondation pour orphelins d'instituteurs :

12 rentes pour orphelins, au montant global de fr. 4100.

VIII. Société suisse des Instituteurs.

Le Comité central de la Société suisse des Instituteurs a régulièrement publié dans « L'Ecole Bernoise » des rapports sommaires sur ses séances. Nous lui sommes reconnaissants de l'énergique et perspicace appui qu'il a voué à nos mesures d'entraide, et nous nous plaçons à relever, tout spécialement, du riche programme d'activité de la Société suisse des Instituteurs, les points suivants:

1. Congrès suisse des instituteurs et Semaine pédagogique.

Ces deux organisations ont remporté un plein succès. Elles ont pris la tournure d'une impressionnante manifestation du personnel enseignant suisse tout entier et affirmé la vitalité de l'école libre du peuple suisse. L'on peut, sans arrière pensée, féliciter de la pleine réussite des ces journées de fête, déroulées dans l'inoubliable cadre de l'Exposition nationale suisse de 1939, le Comité central de la Société suisse des Instituteurs, les collègues zurichois et leurs nombreux collaborateurs. Aussi leur exprimons-nous à tous, ici, de tout notre cœur, notre chaleureuse gratitude pour l'énorme travail fourni, et couronné d'un si grand succès.

2. Eligibilité des instituteurs.

Le cas d'Otto Pfändler (St-Gall) a donné au Comité central de la Société suisse des Instituteurs l'occasion de s'occuper de la question de principe de l'éligibilité des instituteurs aux conseils de la Confédération. Une enquête entreprise, parmi les sections, sur la situation dans leurs propres cantons, a fourni les bases fondamentales à l'éclaircissement de la position juridique. La poursuite de l'affaire doit être laissée à chaque canton, surtout en ce qui concerne la lutte contre les dispositions relatives à l'incompatibilité. Etant donné la complexité des problèmes politiques et l'autonomie de tous les cantons, le Comité central s'est vu obligé d'abandonner la chose, aux bons soins des associations cantonales.

IX. Conclusion.

Au cours de l'exercice annuel, le Comité cantonal a tenu 12 séances, la Commission administrative 5. Le Comité d'action pour instituteurs sans place et la Commission de rédaction se sont réunis chacun une fois.

Arbeit wieder aufzunehmen, uns und der gesamten Lehrerschaft zu Nutz und Frommen. Das Schicksal hat es anders beschlossen. Deiner aber, Otto Graf, werden wir nicht vergessen. Unsere Organisation steht heute gross und stark da. Das ist in hervorragendem Masse Dein Verdienst, das verdanken wir vor allem Dir,

« dem allzeit treuen und pflichtbewussten Verwalter des Dir anvertrauten Vereins / dem unentwegten Anwalt und Förderer aller beruflichen Interessen der Lehrerschaft / dem Mitschöpfer des Lehrerbesoldungsgesetzes vom Jahre 1920 / dem erfolgreichen Vermittler zwischen altem und neuem Kantonsteil / drängenden und bremsenden Neigungen / politischen Gegensätzen / ruhigem Alter und strebender Jugend / wirtschaftlichen und unterrichtlichen Aufgaben des Lehrervereins / dem warmherzigen Fürsprecher der an der Schattseite Stehenden / dem geachteten Vertreter Berns im Schweizerischen Lehrerverein / dem geschätzten Historiker / dem überzeugten Demokraten / dem verdienten Politiker auf kantonalem und eidgenössischem Boden. »

Möge, was Du gesät und erstritten, weiter wachsen und erstarken!

Bern, den 21. August 1940.

*Namens des Kantonalvorstandes
des Bernischen Lehrervereins.*

Der Präsident: Der Sekretär ad int.:
E. Luginbühl. P. Fink.

B. Mitgliederzahl.

Auf 31. März 1940 zählte der Verein 3623 ordentliche Mitglieder.

Die ordentlichen Mitglieder verteilen sich wie folgt:

	Deutsch	Französisch	Total
Primarlehrer	1329	264	1593
Primarlehrerinnen	974	215	1189
Mittellehrer	572	102	674
Mittellehrerinnen	93	26	119
Sonstige Mitglieder (Schulinspektoren, Anstaltsvorsteher usw.)	40	8	48
Zusammen	3008	615	3623

Bernischer Gymnasiallehrerverein.

Nachdem der Kantonalvorstand des BLV verfügt hat, dass das Inkasso der Beiträge an die Stellvertretungskasse zu verschieben sei, hat unser Vorstand beschlossen, die Einzahlungsscheine für die Semesterbeiträge des Wintersemesters 1940/41 schon jetzt zu versenden. Wir ersuchen deshalb unsere Mitglieder, ihre Einzahlungen bis 1. Oktober zu leisten unter Benutzung der ihnen zugestellten Einzahlungsscheine. Die nicht einbezahlten Beiträge werden in der ersten Hälfte des Monats Oktober durch Nachnahme erhoben.

Biel, den 1. September 1940.

Der Kassier des Bern. Gymnasiallehrervereins:
E. Teucher.

Le travail du Comité cantonal et du Secrétariat a, cela va de soi, souffert, au cours de l'exercice annuel, des circonstances extraordinaires. D'abord ce fut la mobilisation, qui eut pour effet le renvoi d'affaires urgentes et le retard de l'exécution de celles-ci. Puis, surtout, la maladie et le décès de M. Otto Graf. Nous avons déjà rappelé combien ses conseils et son expérience nous ont fait défaut. Il est vrai qu'il nous a secondé fidèlement jusque, presque, à sa dernière heure. Mais nous avons pourtant tenu, discrètement, à ne pas le surcharger outre mesure, persuadés que nous étions que cette période ne serait que transitoire et qu'il lui serait donné de reprendre ses fonctions, pour le grand bien et le bénéfice de tout le corps enseignant. Toutefois, le sort en a décidé autrement. Mais, toi, Otto Graf, nous ne t'oublierons pas. Notre organisation est aujourd'hui grande et forte. C'est à toi notamment, qu'elle le doit. Nous t'en exprimons notre vive reconnaissance.

« Tu as rempli fidèlement et consciencieusement les devoirs de ta charge / Tu as été un administrateur inébranlable, un promoteur incomparable de tous les intérêts matériels et spirituels du corps enseignant; le collaborateur de la loi de 1920 de traitement des instituteurs; l'heureux médiateur de l'ancienne et de la nouvelle partie du canton / Tu as mis un frein aux tendances déplacées et encouragé les élans bien inspirés / Tu as atténué les conceptions politiques en opposition; soutenu l'élan des jeunes et la pondération des vieux; développé et amélioré des tâches économiques et pédagogiques de la Société des Instituteurs / Tu as été l'avocat chaleureux, plein de modestie, du corps enseignant, le très estimé représentant du canton de Berne à la Société suisse des Instituteurs; un historien apprécié, un démocrate convaincu, un politicien émérite sur le terrain cantonal et fédéral. »

Puissent la semence que tu as jetée et les succès que tu as remportés engendrer de nouvelles moissons et de nouvelles victoires.

Berne, le 10 août 1940.

*Au nom du Comité cantonal
de la Société des Instituteurs bernois,*

Le président: Le secrétaire ad int.:
E. Luginbühl. P. Fink.

B. Effectifs.

Au 31 mars 1940, la Société comptait 3623 membres ordinaires.

Les membres ordinaires se répartissent comme suit:

	Allemand	Français	Total
Maîtres primaires	1329	264	1593
Maîtresses primaires	974	215	1189
Maîtres aux écoles moyennes	572	102	674
Maîtresses aux écoles moyennes	93	26	119
Autres membres (inspecteurs scolaires, directeurs d'institutions, etc.)	40	8	48
Au total	3008	615	3623

Schweizerische Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft



Älteste schweizerische Versicherungs-Gesellschaft
Genossenschaft gegründet auf Gegenseitigkeit 1826

Versicherungen gegen

- Feuer- und Explosionsschaden
- Einbruchdiebstahl-, Glasbruch-,
- Wasserleitungsschaden
- Motorfahrzeug- und Fahrraddiebstahl
- Einzel- und kombinierte Policen

Neu: **Elementarschaden-Versicherung**
für die bei der Gesellschaft gegen Feuer ver-
sicherten Sachen als Ergänzung der unent-
geltlichen Elementarschaden-Vergütungen

Nähere Auskunft durch die Vertreter der Gesell-
schaft

136

Bieri- Möbel

Aus unsern Werkstätten
kaufen Sie nur **gute**
Handwerks-Arbeit.
Ständige schöne Ausstel-
lung. — Ab Lager auch
preiswerte Serienmöbel.
Ein Besuch wird es Ihnen
beweisen.

Rubigen

BEI BERN
TEL. 7 15 83

Buchbinderei
und Bilder-Einrahmungen
Paul Patzschke-Kilchenmann
Bern, Ferdinand Hodler-Strasse 16
(ehemals Waisenhausstrasse)
Tel. 3 14 75, empfiehlt sich bestens!

9

Heron

Tuschen

schwarz u. farbig
durch alle Papeterien erhältlich.
BRINER+CO. ST. GALLEN

Twannberg-Restaurant

146

ob Bielersee. Idealer Ausflugsort für Schulen und Vereine.
Höflich empfiehlt sich **J. Allgäuer**, Küchenchef. Tel. 7 21 07.



Sammelt Mutterkorn

118

(Roggenbrand, Wolfszähne)

Wir zahlen für sauberes, gut trockenes Mutterkorn
diesjähriger Ernte den

hohen Preis von Fr. 15.— per kg
franko hier, gegen bar.

Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

KREDIT-VERKAUF mit monatlicher Teilzahlung

Herrn-Anzüge und Mäntel, Knabenkleider, Damen-
mäntel, Complots, Blusen, Woll- und Seidenkleider,
Schuhe, Stoffe, Bettwaren, Läufer, Linoleum, Möbel,
Kinderwagen, Wolldecken.

Rud. Kull, Bern, Aarberggasse 21
Muster und Auswahlendungen werden nach allen Orten der
Schweiz bereitwilligst versandt

138

Christlicher gemischter Chor in Bern sucht tüchtigen

Dirigenten

Offerten gef. bis 15. September 1940 unter Z. 8315 Y. an Publi-
citas Bern

147

Kurhaus und Wildpark Rothöhe

bei **Oberburg-Burgdorf**. Wunderbare Rundsicht. **Wildpark**.
Lohnender Ausflug für Familien, Schulen und Gesellschaften. Idealer
Ferienaufenthalt. Pensionspreis von Fr. 6.50 an. Telephon Burgdorf 23.

95

H. und H. Lyoth-Schertenleib

Für Herbstausflüge

durch Schüler

109

das Unter-Emmental

berücksichtigen

Prospekte und Tourenprogramme durch das Verkehrs-
büro in Huttwil

Pianos — Flügel

140

neue, und preiswerte Occasionen kaufen oder mieten Sie am vorteil-
haftesten im altbekannten Fachgeschäft und Vertrauenshaus

Schweizer Marken

Burger & Jacobi
Sabel
Wohlfahrt

PPPP
LA LANGOS

Kramgasse 54, Bern

Weltmarken

Bechstein
Blüthner
Pleyel
Steinway & Sons



und gute
Konfektion

Howald & Cie.

Bahnhofstr., Burgdorf

141



Der Hamster...

ein Tierchen, das im Verborgenen wirkt und sich selbst nicht selten um die Frucht seiner Arbeit bringt!

Wer unter uns will solch einem Tun wohl nacheifern? Wir haben Besseres zu tun, wir stehen mit beiden Füßen im Alltag — wir halten die Augen offen ... und fassen am Schopf jede Chance, die sich uns bietet. Wer stets zögert und zaudert, kann alles verlieren — wer dagegen handelt,

etwas zu riskieren versteht, kann **alles gewinnen!**

Geben wir Frau Fortuna aufs neue eine Gelegenheit, an uns zu denken — öffnen wir unsere Herzen dem gemeinnützigen Werke der Seva — handeln wir heute schon, damit morgen, übermorgen schon **die Ziehung** angesetzt werden kann!

Es winken 21370 Treffer im Gesamtwert von Fr. 525 000 — an ihrer Spitze Fr. 60 000. Nehmen Sie mit einigen Freunden gerade eine **10-Los-Serie**, sie gewinnt sicher einen dieser Treffer und birgt 9 übrige Chancen!

1 Los Fr. 5.- (10-Los-Serie Fr. 50.-) plus 40 Cts. für Porto auf Postcheck III **10026**. Adresse: SEVA-Lotterie, Marktgasse 28, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Cts. mehr.) Lose auch bei den bernischen Banken sowie Privatbahnstationen erhältlich.

SEVA **13**

ist für vorwärts und aufwärts!